



Ein Kuss beim ersten Date (großes Bild)? Leni Müssing von Violetta versucht sich an der interaktiven Stellwand. Welche Berührung an welcher Stelle ist in Ordnung? Schulsozialarbeiter Jörg Lohmann probiert es aus. Bahl (2)

Tabuthema zum Hören und Fühlen

Interaktive Ausstellung zu sexueller Gewalt ist im Schulzentrum eröffnet – Lehrer absolvieren dafür Fortbildung

„Echt krass – wo hört der Spaß auf?“, So lautet der Titel der nicht öffentlichen Wanderausstellung zu sexueller Gewalt unter Jugendlichen, die am Montagabend im Schulzentrum eröffnet worden ist.

VON CARINA BAHL

ISERNHAGEN. „Früher war Aufklärung Elternsache“, sagte Real- schulleiter Jens Könecke am Montagabend in der Agora. So sei die Theorie vom Storch durch die Bienchen-Blümchen-Metaphorik ersetzt worden – den Rest hätten

dann die Kumpels auf dem Schulhof und die „Bravo“ übernommen. „Heute passiert das Aufklärungsgeschäft in zehn Minuten“, betonte Könecke. Einem Elfjährigen reichten dafür unter Umständen ein Smartphone und eine Porno-Seite im Internet. „Aber welche Vorstellung von Sexualität dann bleibt, das ist das Problem.“

Sexuelle Übergriffe im Schulalltag – auch in Isernhagen, wie Bürgermeister Arpad Bogya betonte – seien nicht selten. Wo sexuelle Grenzüberschreitungen aber anfangen, das ist die Frage: Ein Jun-

ge, der einem Mädchen zur Begrüßung an die Brust fasst – das gehört wohl dazu. Aber ein Streich während der Klassenfahrt, bei dem ein Junge bemalt wird? „Es beginnt bei blöden Sprüchen und reicht bis hin zu Straftaten“, sagte Leni Müssing von der Frauenberatungsstelle Violetta. Wichtig sei, dass Jugendliche für sich selbst wüssten, wo eine Grenze überschritten ist und an wen sie sich in so einem Fall wenden könnten.

„Aber wie geht man mit einem Tabuthema offen um?“, fragte Könecke und lieferte im gleichen

Atemzug die Antwort: „Unsere zwei Schulsozialarbeiter haben die Wanderausstellung ins Schulzentrum geholt.“ Die Lehrer und Fachkräfte der Jugendpflege seien fortgebildet worden, um die Jugendlichen auf das Thema vorzubereiten und um als kompetente Ansprechpartner fungieren zu können.

Am Montagabend durften daher vorerst nur die Erwachsenen hinein – und zeigten sich beeindruckt von der thematischen Aufbereitung. Ob ein Raum, in dem einen Hände an den unmöglichsten Stellen berühren, oder kleine

Lautsprecher, aus denen flache Flirtsprüche bis hin zu sexuellen Belästigungen dröhnen: An den einzelnen Stationen müssen die Besucher für sich selbst ihre Grenze setzen. Was ist Spaß und was Belästigung? Welche Bilder sind schön und welche schon pornografisch?

Hören, sehen, fühlen heißt es bei den Aktionen zu „Echt krass“ vom PETZE Institut für Gewaltprävention, nach denen am Ende alle Jugendlichen eine Antwort auf die Frage haben sollen: Wo ist für mich die Grenze?

Fenster schließen

Ausschnitt drucken